



# RATTENBEKÄMPFUNG

Die Stadtentwässerung Peine informiert!

Unbestritten zählen die behaarten Nager namens Ratten wohl zu der Besuchergruppe, die wir weder auf unserem Grund und Boden, noch in den eigenen vier Wänden sehen oder empfangen möchten. Und dennoch: Nachtaktiv und tagsüber gut versteckt scheinen sie uns im Alltag ständig zu begleiten, denn auch in Peine belagern sie trotz rigoroser Bekämpfung die Abwasserkanäle. – Hervorgerufen auch durch ständig wiederkehrende Verstöße der Bevölkerung, denn: *„Trotz regelmäßiger Aufklärung und dringender Warnungen landen offensichtlich immer wieder Lebensmittel in der Toilette“*, klagt Detlef Nuss von der Stadtentwässerung Peine (SEP).

Per Tastendruck heruntergespült gelangen diese dann in das öffentliche Kanalnetz und liefern den ungeliebten Gästen dort „leckere“ und lebenserhaltene Komplettmahlzeiten. Hinzu kommen gekochte Speisereste auf dem Komposthaufen, in freier Landschaft hinterlassene Grillabfälle, Futterlagerung auf den Grundstücken und unsaubere Kleintierhaltung.

Die Liste der menschlichen Missetaten, die die ungeliebten Vierbeiner einfach nicht verschwinden lässt, ließe sich wahrscheinlich unendlich fortsetzen.

Die Krux dabei ist allerdings, dass die SEP so dazu gezwungen ist permanenten Aufwand für die Bekämpfung zu betreiben.

## Regelmäßige Kontrollen

Dabei ist eine Kolonne der SEP ständig vorbeugend zur Rattenbekämpfung unterwegs. – Sowohl oberirdisch mit Alu-Köderstationen an offenen Gewässern, Brücken, Kanalausläufen und Unterführungen als auch innerhalb der Schmutz-, Regen- und Mischwasserkanäle. Dort legen die Mitarbeiter nach gründlicher Reinigung der jeweiligen Abschnitte Fraßköder aus, um nach wenigen Tagen zu überprüfen, ob die „runden Leckerlis“ voller Frühstücks- Cerealien, Gift und Bitterstoffe an- oder gar aufgefressen sind.

In diesem Fall kommt ein Schädlingsbekämpfungsunternehmen zum Einsatz, das im Anschluss solange Köder auslegt, bis wirklich kein Tier mehr in Sicht ist. *„Überprüft wird dies auch durch regelmäßige Kontrollfahrten unserer Kanalkameras“*, erklärt Andreas Steffen, Abteilungsleiter Betrieb bei der SEP.

## „Zu Gast“ in der Toilette

Und dennoch: „*Irgendwo tauchen dann Verwandte wieder auf*“, erklärt Nuss. Nicht zu unterschätzen sei nämlich die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Tiere: Die in der städtischen Kanalisation vertretene Wanderratte hat fünf bis sieben Würfe mit durchschnittlich je acht Jungen pro Jahr. Die Jungtiere sind bereits im dritten Lebensmonat fortpflanzungsfähig. „*Nicht auszudenken, was sich in der Kanalisation abspielen würde, wenn die Bekämpfung ausbliebe*“, sagt Nuss. Zumal die Tiere durch ihre hervorragenden Klettereigenschaften und einen ausgeprägten Tast- und Geruchssinn optimal an diesen unwirklichen Lebensraum angepasst sind. „*Sie haben dort keine Feinde zu fürchten und finden immer irgendwo trockene, warme Nistmöglichkeiten*“, ergänzt Steffen.

Zumal ebenso unbedacht entsorgte Hygieneartikel optimale Materialien für den Nestbau bildeten. Von dort aus folgten die Ratten ihrer Nahrungsquelle teilweise sogar bis an den Ursprung – das Toilettenbecken – und wurden selbst in der siebten Etage eines Mehrfamilienhauses mit alten Steigleitungen schon gesichtet.

Um sich derartig unangenehme Begegnungen zu ersparen, sei einfach höchste Vorsicht und vor allem Aufmerksamkeit gefragt.

Sollten die behaarten Vierbeiner dennoch auf dem Grundstück oder den darauf enthaltenen Grundstücksentwässerungsanlagen gesichtet werden, gelte das Peiner Ordnungsamt als zuständige örtliche Behörde als erster Ansprechpartner.

**Telefon 05171 49354**

Im Bereich der Kanalisation zeichnet die SEP verantwortlich.



### Wie können Sie Rattenbefall vorbeugen?

- Achten Sie in Ihrem Umfeld – insbesondere auf dem Grundstück – auf hygienische und saubere Verhältnisse.
- Achten Sie bei der Kleintierhaltung unbedingt auf saubere Stallungen und Käfige.
- Lassen Sie auf gar keinem Fall Nahrungs- und/oder Futtermittel offen auf Ihrem Grundstück stehen.
- Achten Sie darauf, die gelben Säcke nicht mit schmutzigen Verpackungen zu füllen, denn gerade sie gelten auf den Grundstücken als beliebter Anlaufpunkt für Ratten.
- Wenn Sie selbst kompostieren, gehören Küchenabfälle nicht auf, sondern in den Kompost. Außerdem sollten Sie geschlossene Komposter verwenden, die zum Boden mit einem engmaschigen Gitter versehen sind.
- Die Entsorgung von Nahrungsmittelresten und -abfällen über die Kanalisation unbedingt vermeiden. Zum einen erweitert sie das Nahrungsangebot für die Ratten und zum anderen ist sie laut Abwassersatzungen auch nach vorhergehender Zerkleinerung nicht erlaubt.
- Das Eindringen von Ratten in die Gebäude können Sie erschweren, indem sie alle Öffnungen und Schlupflöcher gründlich verschließen. Achten Sie dabei auch auf Abwasserschächte.
- Außerdem sollten Sie auf gar keinem Fall Tauben füttern, denn auch dadurch werden Ratten angelockt.